



*Gedanken von Diakonin Anke Beisemann*

***Du bist ein Gott, der mich sieht (Genesis, 16, 13)***

Sichtbarkeit ist ein absolutes Grundbedürfnis des Menschen, auf einer Ebene mit Hunger, Durst und Schlaf. Wir Menschen brauchen Anerkennung und stellen so manches an, um sie zu bekommen. Ein wichtiger Satz für Kleinkinder: „Mama und Papa guck mal!“ Was dann zu sehen ist, ist in vielen Fällen weder sensationell noch etwas fürs Live-TV, sondern absolut alltäglich.

Das Bedürfnis des Menschen gesehen zu werden, wächst sich nicht raus, zumindest kann man das in den sozialen Medien nicht erkennen. Auf Instagram und Facebook wird dieses Bedürfnis von vielen Menschen extrem ausgelebt und auch jedes noch so unwichtige Ereignis im Leben wird mit den Followern geteilt und gefeiert.

Das ist an sich ja auch gar nicht so schlimm, wenn nicht die Sucht nach Aufmerksamkeit von anderen so existenziell für den Einzelnen wird, dass die Anzahl der Follower zum Maßstab des eigenen Lebensglücks wird.

Leider ist für die Follower auch nicht wirklich ersichtlich, ob die Posts der Idole auch der Realität entsprechen. Es gibt mittlerweile so viele Möglichkeiten die Fotos zu bearbeiten, dass auch aus normalen Menschen Beautyqueens und Kings werden können. Alles Fake! Was in den sozialen Medien zu sehen ist, hat mit der Lebenswirklichkeit der Menschen meistens wenig zu tun.

Das ist bei Gott anders. Bei ihm müssen wir uns nicht anstrengen, um perfekt zu sein, wir müssen ihm nichts vormachen, sondern dürfen einfach so sein, wie wir sind. Ohne Filter und Fake. Er sieht uns mit all unseren Ecken und Kanten, Fehlern und Begabungen und hört unsere Gebete.

Die Jahreslosung ist kein guter Vorsatz für das neue Jahr.

„Du bist ein Gott, der mich sieht“, hat keinen Auftrag an mich. Das finde ich super. Aufträge für 2023 habe ich nämlich schon genug.

Statt noch mehr Aufgaben aufgeladen zu bekommen, kann ich mich zurücklehnen und dankbar sein. Dankbar für diese Zusage, dass er mich sieht. Ich bin sein Geschöpf, ich existiere für ihn. Ich muss mich noch nicht einmal dafür anstrengen. Er liebt mich und sieht mich. Im Guten wie im Schlechten. Das Jahr 2023 kann kommen.